



## BUNDESFORSCHUNGSANSTALT FÜR FISCHEREI

# Zehn Jahre „Walther Herwig III“

**Im Dezember 2003 konnte die Bundesforschungsanstalt für Fischerei (BFAFi) auf zehn Jahre Fischereiforschung mit der „Walther Herwig III“ zurückblicken. Das Flaggschiff der deutschen Fischereiforschung wurde am 16. Dezember 1993 getauft und in Dienst gestellt.**

Als drittes Schiff in Folge trägt die Walther Herwig den Namen des deutschen Ministerialbeamten, der sich Ende des 19. Jahrhunderts massiv für den Aufbau einer deutschen Fischereiflotte und verbunden damit für die Einrichtung einer internationalen Meeresforschung und -bewirtschaftung eingesetzt hatte. Herwig war von 1902 bis 1908 einer der ersten Präsidenten des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES), derjenigen Organisation, die heute in ihren Jahresgutachten die regelmäßigen Hiobsbotschaften über den Niedergang der nordatlantischen Fischbestände überbringt.

Die Bewirtschaftung der wildlebenden und von verschiedenen Nationen genutzten Meeresfischbestände ist damals wie heute auf eine intensive wissenschaftliche Erforschung angewiesen. Aufgrund einer hoch-

technisierten und immer effizienteren Fischerei geraten die natürlichen Ressourcen immer stärker unter Druck – wie zurzeit Kabeljau, Seehecht und Scholle in den europäischen Gewässern. Die Daten, die von der Bundesforschungsanstalt für Fischerei in Zusammenarbeit mit allen europäischen Fischereiforschungsinstituten mit Hilfe der „Walther Herwig III“ und ihren Schwesterschiffen in den anderen Ländern erhoben werden, dienen der EU-Kommission zur Erarbeitung von Managementkonzepten für eine zukünftige bessere Bewirtschaftung und nachhaltigere Nutzung der Fischbestände.

Seit seiner Indienststellung hat das Schiff für die Arbeiten der Bundesforschungsanstalt für Fischerei (bis 1. Dezember 2003) 2.625 Tage auf See verbracht und dabei 391.169 Seemeilen zurückgelegt.

## Vielfältiges Aufgabenspektrum

Auf den Forschungsfahrten der „Walther Herwig III“ wird die Entwicklung der Fischbestände mit experimentellen Fängen und hydroakustischen Methoden verfolgt. Fangtechnische Untersuchungen haben das Ziel,

bestandsschonende selektive Fischereimethoden weiterzuentwickeln. Umweltdaten wie Schadstoffkonzentrationen, Radioaktivität, Salzgehalt und Temperatur werden hinsichtlich ihrer Wirkungen auf die Fische und das Lebensmittel Fisch gemessen.

Die „Geburtsfahrt“ der „Walther Herwig III“ Mitte Dezember 2003 führte in die Nord- und Ostsee, wo Wissenschaftler des BFAFi-Instituts für Fischereikologie die Verbreitung und Verteilung von Fischkrankheiten kartierten. Unterwasserbeobachtungen, Untersuchungen zu Schadstoffen in Fischen, hydroakustische Untersuchungen und Fisch-Surveys stehen auf dem Programm der Forschungsfahrten in diesem Jahr.

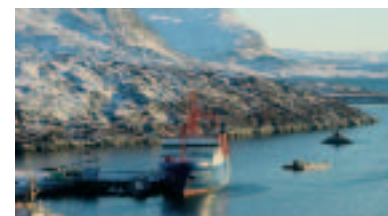
Nähere Informationen zur „Walther Herwig III“ und den beiden kleineren Forschungskuttern der BFAFi befinden sich im Internet unter [www.bfa-fisch.de/news/news-d/index.html](http://www.bfa-fisch.de/news/news-d/index.html), Rubrik „Forschungsreisen“.



Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Palmaille 9, 22767 Hamburg.  
E-mail: [iud@bfa-fisch.de](mailto:iud@bfa-fisch.de)



Im August 2003 besuchte Bundesministerin Renate Künast (links) vor Helgoland das Forschungsschiff und ließ sich von Fahrleiter Dr. Thomas Lang (mitte) und Kapitän Willibald Hartmann über den Schiffsbetrieb informieren.



Die „Walther Herwig III“ im Hafen von Nuuk, Grönland.



Eine Seefahrt ist nicht immer lustig: Auch bei rauer See ist die „Walther Herwig III“ im Einsatz.

## Aktuell

### Untersuchungen zur Fischqualität

Zu ihrer 264. Reise sticht das Forschungsschiff „Walther Herwig III“ vom 1. bis 22. Juni 2004 in See. Unter der Fahrtleitung von Dr. Horst Karl, Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (Standort Hamburg), werden während der Reise kommerziell genutzte Fisch- und Krebstierarten chemisch, mikrobiologisch, sensorisch und physikalisch-technologisch untersucht. Weiterhin wird im Rahmen der nationalen Statuserhebung von Dioxin und dioxinähnlichen Verbindungen in Futter- und vom Tier stammenden Lebensmitteln repräsentatives Probenmaterial von Fischen, Krebs- und Weichtieren für die organischen Rückstandsuntersuchungen gesammelt. In küstennahen Bereichen verschiedener Fanggebiete wird unter anderem die Verbreitung von Vibrionen, Listerien und Enterobakterien in Fischen und Muscheln analysiert. Schwerpunkte hierfür sind die Shetlands, Gewässer westlich der Britischen Inseln, Seegebiete um Irland sowie um die nördliche Biskaya. Außerdem werden die Langzeitmessreihen zur Nematodenbelastung von Konsumfischen aus verschiedenen Fanggebieten fortgesetzt sowie der Einfluss der Hochdruckanwendung auf Keimreduktion und Texturveränderungen an fangfrischen Filetproben untersucht.

## Das Schiff in Daten

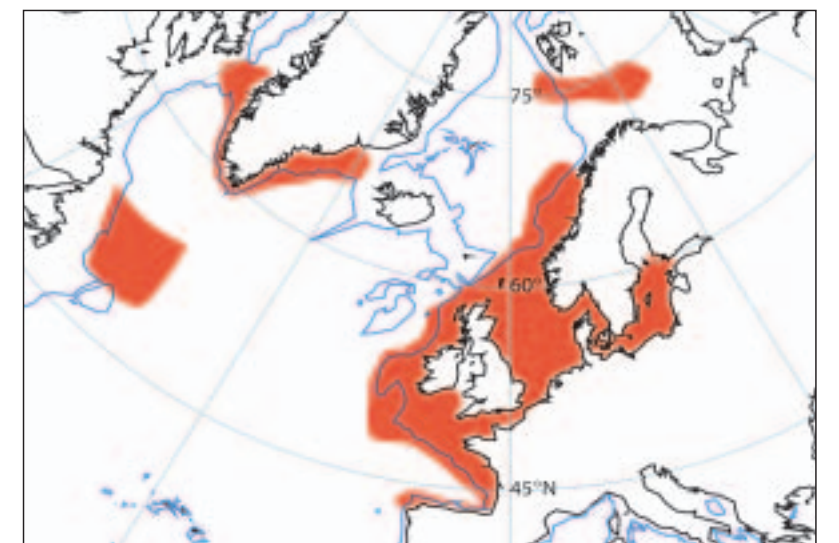
- gebaut 1992/93 in Berne und Wolgast
- 16. Dezember 1993 in Dienst gestellt
- Tonnage: 2131 BRZ
- Länge über alles: 64,5 m
- Breite über alles: 15,22 m
- Tiefgang maximal: 5,96 m
- Bauweise: Heckfänger mit Aufschleppe
- Seemannische Besatzung: 21
- Wissenschaftlerplätze: 12
- Liegehafen: Bremerhaven
- Einsatzgebiet: nördlicher Nordatlantik, Nord- und Ostsee
- Reisegeschwindigkeit: 13,5 Knoten

## Fischereitechnische Ausrüstung

- zwei Fischereiwinden mit je 3000 m Kurrleine und 165 kN Zugkraft, eine Netzhäsel
- Computerbordnetz mit Terminals in allen Labors und nautischen Räumen

## Wissenschaftliche Ausstattung

- zwei Hydrographiewinden mit je 6000 m Seriendraht
- Universallabor, Fischlabor, Nasslabor, Chemielabor mit Vor- und Messraum, Computerraum, ozeanographisches Trockenlabor, Wasserschöpferraum, Echointegrator-Anlage EK 500 Simrad
- ein Tunnelroster 1000 kg / 24 Std. -50 °C, zwei Tieffrosträume bis -50 °C



Fast 400.000 Seemeilen unterwegs: Die Einsatzgebiete der Walther Herwig III (rote Flächen). Die 264. Reise des Forschungsschiffes führt im Juni 2004 in die Gewässer westlich der Britischen Inseln, das Seegebiet um Irland, die nördliche Biskaya und an die südenglische Küste.